

PGs Welt



3/2012



Konflikte lösen

Liebe Leserinnen und Leser,

das neue Schuljahr hat kaum begonnen und schon sind wir wieder mittendrin. Im Kollegium ist deutlich zu spüren, dass die besonderen Bedingungen des Doppeljahrgangs letztes Jahr gut bewältigt wurden, dass sie aber auch viel Kraft und Energie gebunden haben. Und so ist heute eine gewisse Erleichterung und heitere Gelassenheit zu Beginn dieses Schuljahres wahrzunehmen. Spannung, etwas Aufregung und viel Vorfreude auf das, was kommen wird, ist die vorherrschende Stimmung bei den 128 Schülern, die ihre Schullaufbahn



in Klasse 5 bei uns begonnen haben und vermutlich ähnlich könnte die Lage bei den 110 Abiturienten sein, die sich auf das Abitur 2013 vorbereiten.

Unsere organisatorischen Bedingungen zu Schuljahresbeginn sind dieses Jahr besser als üblich, da uns durch den Wegfall des 13. Schuljahres ein Jahrgang fehlt und etwas mehr Lehrkräfte zur Verfügung stehen, als zur Grundversorgung gebraucht werden. Schwankungen in der Unterrichtsversorgung bedingt durch Krankheitsausfälle können wir so bis zu einem gewissen Grad aus eigener Kraft kompensieren, leider nicht in allen Fächern. Für die Eingangsstufen 5 und 6 haben wir aus diesem Reservoir eine „Lernzeitpräsenz“ für die ersten Morgenstunden geschöpft, damit eine kurzfristig ausfallende Stunde von einer Lehrkraft so

begleitet wird, dass Schüler diese Zeit zum Lernen nach individuellem Bedarf verwenden.

Nachdem im letzten Schuljahr ein Team des Landesinstituts für Schulentwicklung unsere Schule evaluiert hat, schließt sich daran in diesem Schuljahr der Abschluss von Vereinbarungen mit unserer Schulaufsicht am Regierungspräsidium an. Grundlage dafür wird einerseits der Evaluationsbericht sein, andererseits das, was dem Pestalozzi-Gymnasium besonders wichtig ist. Eine Schnittstelle zeichnet sich hier schon ab. In allen programmatischen Texten unserer Schule wird viel Wert darauf gelegt, dass wir die uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen nach ihren Begabungen möglichst optimal fördern – mit Kopf, Herz und Hand. Um dem zu entsprechen haben wir bereits ein vielseitiges, breites Angebot im außerunterrichtlichen Bereich der AGs und EVA-Stunden.

Wir halten dort auch Angebote für besonders begabte Schüler vor. Angesichts der Ergebnisse, die wir als Schule sowohl im Unterricht der einzelnen Klassen, besonders offensichtlich aber auch bei den Abiturprüfungen erzielen, die seit Jahren immer über dem Landesdurchschnitt liegen, können wir davon ausgehen, dass Ihre Kinder unsere Angebote mit persönlichem Gewinn nutzen. Dennoch wollen wir uns noch intensiver der Umsetzung dieses Leitziels widmen. Denn nichts ist so gut, dass es nicht noch besser werden könnte. Vor allem gesellschaftliche und bildungspolitische Veränderungen erfordern immer wieder Anpassungen, um sicher zu gehen, dass die hohe Qualität erhalten bleibt. Die Begabungsvielfalt Ihrer Kinder, die häufig mit dem Schlagwort „Heterogenität“ bezeichnet wird, wird zunehmend auch während des Unterrichts stärker berücksichtigt werden.

Eine erfreuliche „Neuerung“ im Schulbereich haben die Schüler schon in Augen-

schein genommen und vielleicht auch schon zu Hause darüber berichtet. Frau Stefanie Kirsch ist seit Beginn des Schuljahres die Schulsozialarbeiterin am PG.

Die vorliegende Ausgabe von PGs Welt gibt Einblicke in ein zentrales Thema jeder Schule: die Kommunikation. Sie ist das wichtigste Mittel, miteinander etwas konstruktiv zu schaffen. Umso bedeutsamer ist es, wenn sie misslingt. Wie gehen wir angesichts dessen damit um, dass die Forschung dazu folgende Aussagen als Ergebnis festhält:

1. Wo Menschen miteinander kommunizieren, ist das Missverständnis der Normalfall, so der Schulpsychologe Rolf Miller.

2. Man kann nicht *nicht* kommunizieren, schrieb schon vor Jahrzehnten der bekannte Kommunikationswissenschaftler Paul Watzlawick.

Wir haben demnach wohl keine Chance, Missverständnissen und darauf aufbauenden Konflikten ganz auszuweichen. Wir können aber Strategien entwickeln, mit den Situationen so umzugehen, dass es gute Lösungen für alle Beteiligten gibt.

Freuen Sie sich darauf, auf den folgenden Seiten mehr dazu zu erfahren!

Sabine Imlau

Schulsozialarbeiterin am PG: Frau Kirsch

Eine Schulsozialarbeiterin am Pestalozzi-Gymnasium: sowohl für den Autor als auch für einige Mitstreiter aus dem Kollegium eine Tatsache, die man gerne mit dem Gefühl des Autoritätsverlusts in Verbindung bringt. Sprich: Wenn man selbst das Problem nicht in den Griff bekommt, ist es nicht ein Eingeständnis von Überforderung, Unterstützung von „außen“ zu fordern? Macht man sich nicht selbst zum schwachen Glied in der Kette, wenn man angibt, Hilfe beim Bändigen von Schülern zu benötigen?

Stefanie Kirsch, Schulsozialarbeiterin aus Jena, 25 Jahre alt, weiß um das Lehrer-Image in der Öffentlichkeit, wenn sie sagt: „Die Lehrer sind nicht schlechter geworden – im Gegenteil! Die Probleme außerhalb haben so zugenommen, dass sie ein Lehrer allein manchmal nicht mehr auffangen kann.“ In diesem Zusammenhang erwähnt sie familiäre Schwierigkeiten wegen Trennung und Scheidung, das Problem des zunehmenden Medienkonsums von

Minderjährigen sowie massive Formen von Mobbing und Ausgrenzung.



Besonders wichtig ist es ihr, ein Klischee zu korrigieren, das immer wieder auftritt, wenn der Begriff Schulsozialarbeit fällt. „Ich behandle die Kinder nicht, bin also kein Psychologe,“ sagt sie, „sondern ich will weiterhelfen, indem ich auf die Ressourcen

Schulsozialarbeiterin am PG: Frau Kirsch

des Umfeldes aufmerksam mache.“ Was hier deutlich wird, Frau Kirsch ist kein Konkurrent einer Kollegin oder eines Kollegen, kein Besserwisser oder Schlauberger, der auf Kosten eines anderen glänzen will. Sie ist Mitstreiterin bei einem Ziel, das sich alle Kolleginnen und Kollegen des Pestalozzi-Gymnasiums gesetzt haben: die Schüler zu fordern und zu fördern.

Das nötige Rüstzeug scheint sie dafür mitzubringen; sie hat in der altehrwürdigen Universitätsstadt Jena fünf Jahre Erziehungswissenschaften kombiniert mit Psychologie und Soziologie studiert und in einer Familienberatungsstelle über einen längeren Zeitraum „einiges gelernt, unter anderem, dass man z. B. die Welt nicht um-

drehen kann“. Man merkt, Frau Kirsch steht mit beiden Beinen auf dem Boden der Realität. Eine Eigenschaft, die ihr geholfen hat, im Kollegium anzukommen.

Sie sei bisher sehr positiv aufgenommen worden, „einige waren allerdings erstaunt, dass ich so jung bin“. Trotz oder gerade wegen ihrer Jugend weiß Frau Kirsch um die Probleme der Abgrenzung gegenüber den Jugendlichen: „Es ist ein Balanceakt, Vertrauen zu gewinnen und gleichzeitig handlungsfähig zu bleiben, um die Lehrerinnen und Lehrer in ihrer Arbeit zu unterstützen.“ Dass das gelingt, wünschen wir zu ihrem und unserem Nutzen!

Holger Berg

Streitschlichter-AG

„Im Schulalltag kommt es oft zu Konflikten und Streitereien zwischen Schülern. Manchmal ist die Situation verfahren und ernsthafte Streitigkeiten werden auf Dauer zur Belastung. [...] Hast du Interesse, zu lernen, wie man fair streitet? Dann komm zu den Streitschlichtern!“

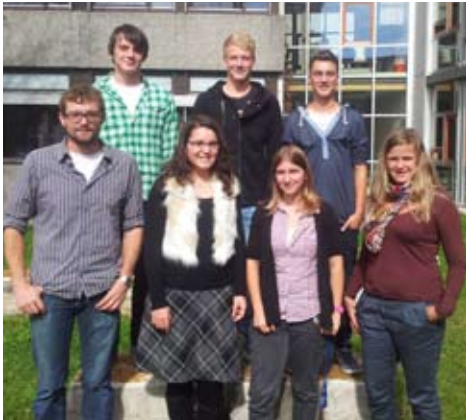
Mit diesen Worten wirbt die seit 14 Jahren bestehende Streitschlichter-AG um interessierte Schüler. Die Lehrer Christine Wetzels und Jörg Leube haben in diesem Schuljahr wieder eine Handvoll Elftklässler um sich versammelt, die sich dem Thema „Mediation“ verschrieben haben. Alle zwei Wochen trifft sich die AG zu Erfahrungsaustausch und Fortbildung. Auch werden dann die Informationsveranstaltungen bei den 5er Klassen sowie der Workshop im Herbst geplant. In den 7er Klassen wird von den Streitschlichtern ein Aktionstag organisiert, an dem zum Thema „Cyber-Mobbing“ Präventionsarbeit geleistet wird.

Die eigentliche Streitschlichtung leisten die Schüler eigenständig. Auf Anforderung

hin (meist durch Lehrer) werden sie aktiv und holen die Konfliktparteien an einen Tisch. Nach Zusicherung der Vertraulichkeit werden klare Regeln („ausreden lassen“, „zuhören“, „keine Beleidigungen“, ...) abgesprochen, bevor die Streitenden ihre Sichtweise vortragen können. Aufgabe des Mediators/ Schlichters ist es, das Gespräch der beiden in Gang zu bringen, bevor er dann im nächsten Schritt nachfragt, klärt, Motive und Gefühle herausfindet. Damit ist der Konflikt „erhellt“, so dass die Streitschlichtung nun in die Phase der Problemlösung eintreten kann: Lösungen werden diskutiert und bewertet, der Konsens wird gesucht. Am Ende steht immer ein von allen Seiten formulierter und unterschriebener Vertrag, der konkrete Verhaltensweisen festschreibt. Nach vierzehn Tagen werden beide Parteien nochmals zusammengeführt, um den Erfolg der Maßnahme zu überprüfen und ggf. neue Vereinbarungen zu treffen. Die Vielzahl gelückter Streitschlichtungen gibt dem Kon-

zept recht, dessen Erfolg sicher auch der Tatsache geschuldet ist, dass hier Schüler mit Schülern kommunizieren und damit die Hemmschwelle niedrig ist, dieses Angebot anzunehmen.

Für komplexere Fälle wie Mobbing haben sich die Leiter der Streitschlichter-AG im No-Blame-Approach fortgebildet. Dieser Ansatz, der Schuldzuweisungen vermeidet, gründet darauf, dass eine Unterstützerguppe der Klasse aktiv wird. Diese setzt sich aus einflussreichen und beliebten Mitschülern der Klasse zusammen und hat zum Ziel, die gesamte Klasse für die Proble-



Die AG: Frau Wetzel (re.), Herr Leube (li.) und Schüler der Klasse 11.

matik zu sensibilisieren, das Klassenklima wieder herzustellen und den Betroffenen wieder stärker in die Klassengemeinschaft zu integrieren. Dafür erhält jeder aus der Unterstützerguppe eine konkrete Aufgabe, die darauf abzielt, dem Betroffenen entgegenzukommen und sein *standing* in der Klasse zu verbessern. Der Betroffene selbst ist aufgefordert, die nächsten Wochen eine Änderung seiner Situation zu beobachten. In Folgegesprächen werden der Mobbingbetroffene und die Mitglieder der Unterstützerguppe einzeln über Erfolg oder Misserfolg befragt und ggf. weitere Schritte vereinbart.

Die Rolle der Eltern ist bei beiden Ansätzen der Streitschlichtung – also bei der Mediation durch die Schüler als auch beim No-Blame-Approach durch die Lehrer – bewusst passiv gehalten: Sie werden bei Bedarf informiert, aber eben auch gebeten, nicht selbst aktiv auf den Konfliktpartner zuzugehen. Mit den Angeboten der Streitschlichter-AG kann das Klassenklima, mehr aber noch: das Schulklima am PG, sehr positiv beeinflusst werden.

Johannes Geyer

Die Streitschlichter sind auch über die Email-Adresse pg-streitschlichter@gmx.de erreichbar.

Neues von der Mediothek

Seit vier Jahren verbindet die Mediothek der Gymnasien nicht nur PG und WG, sondern auch die Schulen mit der Stadtbücherei. In einem bislang einmaligen Kooperationsprojekt hat das Medien- und Informationszentrum 2008 die Schulbücherei eingerichtet und organisiert seitdem den laufenden Betrieb und die inhaltliche Weiterentwicklung. Im pädagogischen Konzept für die offene Ganztageschule wurde die

Mediothek vorgesehen

- um das selbstständige Lernen zu unterstützen
- Medien- und Informationskompetenz zu fördern
- die sinnvolle und effiziente Nutzung digitaler Informationsmedien zu üben
- persönliche Lernmethoden zu entwickeln
- Recherche-Techniken zu trainieren und

Neues von der Mediothek



- in der Gruppe und mit Lehrern gemeinsam Wissen zu erarbeiten.

Waren es 2008 noch circa 12.500 Medien, die in den Regalen standen, sind es mittlerweile rund 19.000. Der Zielbestand liegt bei 24.000 Medieneinheiten. Die Bestandsauswahl erfolgt durch die Mitarbeiter der Stadtbücherei unter Berücksichtigung von Lehrer- und Schülerwünschen. Außerdem wird der Lehrplan mit in die Auswahlkriterien einbezogen und auf Änderungen bei Sternthemen und Themen für GFS-Arbeiten reagiert.

Ein weiteres Angebot der Mediothek ist die Bereitstellung von Handapparaten zu verschiedenen Themen, z. B. für Projektarbeiten, Abitur, Studienfahrten oder Schüleraustausch, die in Zusammenarbeit mit dem jeweils zuständigen Lehrer zusammengestellt werden und in einem speziellen Regal zur Nutzung bereit stehen.

Neben den unterrichtsunterstützenden Sachmedien gibt es auch Musik-CDs, Filme, Comics, elektronische Datenbanken, Hörbücher, Zeitungen, Zeitschriften und erzählende Literatur (ca. 45% des Bestandes). Romane und Erzählungen werden für den Deutschunterricht gebraucht und sollen die Leselust fördern.

Aufstellung und Erschließung orientieren sich an den Beständen der Stadtbücherei, so dass ein Übergang von der Mediothek zur Stadtbücherei problemlos möglich ist. Alle Medien können direkt in den angrenzenden Lernbereichen genutzt oder über den Selbstverbucher ausgeliehen und mit nach Hause genommen werden.

Zur Förderung der Medien- und Informationskompetenz wurden in der Mediothek außerdem Workshops zu verschiedenen Medienarten (z.B. Buch, Comic, Film) und zum effizienten Recherchieren und Zitieren ausgearbeitet. Die Medienkompetenzbausteine sind auf die Bedürfnisse der verschiedenen Klassenstufen zugeschnitten und werden thematisch in den Unterricht eingebunden.

Ansprechpartner in der Mediothek sind:
G. Jennen (li.): gabriele.jennen@biberach-riss.de, Tel.: 07351/51634
C. Sattler (re.): carina.sattler@biberach-riss.de, Tel.: 07351/51630





Julia Fehling, Daniela Batelka, Susanne Bloching (vorne), Judith Thiel, Lena Maria Metzner, Hanno Ströbele, Maria Melanie Meyer (v.l.n.r.)

Auch in diesem Schuljahr übernehmen unsere Referendare im zweiten Ausbildungsabschnitt eigenständigen Unterricht.

Daniela Batelka (E, G, D) kommt aus Wangen im Allgäu und studierte in Heidelberg. Sie hat ein Studienjahr im englischen Bristol verbracht.

Susanne Bloching (E, B) stammt aus Laupheim und studierte ebenfalls in Heidelberg. Sie hat ein Austauschsemester in Melbourne verbracht.

Julia Fehling (D, Spa) ist in Weißenhorn geboren und studierte in Konstanz. Sie hat einen Erasmus-Aufenthalt in Madrid absolviert.

Lena Maria Metzner (M, Ph) kommt aus Mosbach (Baden) und studierte in Heidelberg.

Maria Melanie Meyer (D, E) stammt aus Lichtenstein (Sachsen) und studierte in Leipzig. Sie hat ein Studienjahr in den USA verbracht.

Hanno Ströbele (B, Ek, D) ist in Ulm geboren und studierte in Tübingen.

Judith Thiel (F, kath. Rel) kommt aus Tettwang und studierte in Tübingen. Sie hat Auslandsstudium und -praktikum in Lyon und Paris verbracht.

Johannes Geyer

Termine und anderes...



Prof. Dr. Heinz Klippert sprach am 8. November in der Gigelberghalle zu Schülern, Eltern und Lehrern. Seine Impulse waren am 9. November Thema des Pädagogischen Tages am Pestalozzi-Gymnasium.

Adventskonzert

Am Sonntag, 9. Dezember, stimmen die Musik-Arbeitsgemeinschaften in der Kirche St. Josef in Birkendorf mit ihrem traditionellen Konzert am 2. Advent auf die Advents- und Weihnachtszeit ein. Das Konzert beginnt um 17 Uhr. Der Eintritt ist frei.

Große Theater-AG

Am Freitag, 25. Januar 2013, feiert die Große Theater-AG mit Brechts „Kaukasischer Kreidekreis“ Premiere. Weitere Aufführungen finden statt am 26., 27., 29., 30. Januar und 1., 2. und 3. Februar.

Kleine Theater-AG

Am Freitag, 1. März 2013, bringt die AG von Stefan Birkenmaier und Veronika Kirsch den „Tod des Sherlock Holmes“ auf die Bühne. Weitere Vorstellungen finden statt am 2., 3., 5. und 7. März.

Lehrersprechstunden

Die diesjährigen Termine finden sich auf der homepage des PG. Über ein Kontaktformular lässt sich zudem der entsprechende Lehrer per e-Mail anschreiben.

Runde Geburtstage

Die Sekretärinnen Frau Koeleman und Frau Schubert feierten ihren 50., die Kolleginnen Frau Schmid und Frau Werner ihren 60. Geburtstag!

Impressum

Verantwortlich:

- Holger Berg
- Johannes Geyer

Layout:

- Demian Schreijäg

Titelfoto:

- Karlheinz Kuhn

Fotos:

- Markus Geiger
- Johannes Geyer

Auflage: 1100
Ausgabe: 3/2012
Erscheinungsdatum: Nov. 2012

Anschrift:

Pestalozzi-Gymnasium
Breslaustr. 8
88400 Biberach/Riss
Tel.: 07351/51 380
Fax.: 07351/51 518

e-mail: postman@pg-biberach.de
homepage: www.pg-biberach.de